

Auf einen Blick

## Die Vorteile von „db Microfinance-Invest“

Für institutionelle Anleger, Stiftungen oder private Investoren, die mindestens einen Betrag von 1 Mio. Euro anlegen konnten, bietet „db Microfinance-Invest“ eine Reihe von Vorteilen:

### Investmentgrade Rating („BBB“)

Erstmals wurde mit dem „db Microfinance-Invest“ in Deutschland ein Anlage-Produkt aus dem Microfinancebereich von einer Ratingagentur geprüft: Fitch Ratings nahm dessen Portfolio unter die Lupe und klassifizierte die „Senior Tranche“ mit dem Investmentgrade „BBB“.

### Vergleichsweise überdurchschnittliche Rentabilität

Im Vergleich zu Publikumsfonds im Microfinancebereich bietet „db Microfinance-Invest“ eine höhere Renditechance. Der Grund liegt im verbindlichen Engagement der Investoren über einen längeren Zeitraum. Die Inhaberteilschuldverschreibungen sind Wertpapiere, für die kein liquider Zweitmarkt existiert und die bei prognosegemäßem Verlauf erst am Ende der Laufzeit zurückbezahlt werden sollen.

### Ethischer Mehrwert

Für die Microfinanceinstitutionen (MFI) bedeutet ein Darlehen aus dem „db Microfinance-Invest“ eine Vergrößerung ihres eigenen Kreditvergabepotenzials. Bei einigen MFI lassen sich die erhaltenen Nachrang-Darlehen auf die regulatorische Eigenkapitalquote in Abhängigkeit von der Restlaufzeit anrechnen, was eine Ausweitung des Kreditvergabevolumens an Kleinstgewerbetreibende von bis zu dem 12,5fachen der Darlehensbeträge möglich macht. Der Ansatz der Deutschen Bank, Microfinanceprogramme durch die Erschließung neuer Kapitalquellen zu der erforderlichen Größenordnung und Nachhaltigkeit zu verhelfen, findet immer mehr Unterstützer. So berechneten Fitch Ratings, Wilmington Trust und Ernst & Young für ihren Einsatz nur die Hälfte der sonst üblichen Honorare. Die KfW Entwicklungsbank unterstützte neben ihrer Rolle als Großinvestor auch bei der Strukturierung, und die Anwaltskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer brachte ihr juristisches Know-how bei der Ausgestaltung des Produkts kostenlos ein.

### Information:

Deutsche Bank AG  
Private Wealth Management  
Financial Engineering Group  
Alter Wall 37  
20457 Hamburg  
Tel. +49 40 3701-5857, Fax -5894  
E-Mail: feg.hamburg@db.com  
Anfragen bitte mit dem Betreff „db Microfinance-Invest“ versehen.

„db Microfinance-Invest“

## Investment mit Mehrfach-Nutzen

Rendite-Ziele und ethisches Engagement miteinander verbinden

**Seit die Grameen-Organisation in Bangladesh vor mehr als 30 Jahren die ersten Mikrokredite an Menschen ohne materielle Sicherheiten vergab, hat sich das Thema Microfinance vom Randgruppenthema zu einem aufstrebenden Geschäftsfeld gewandelt.**

Mehr als 500 Mio. Menschen weltweit umfasst nach Experten-Schätzung der Markt der Microfinance-Industrie; bislang konnte jedoch nur ein Fünftel der Interessenten mit Mikrokrediten bedient werden. „Den Microfinanceinstitutionen mangelt es an Kapital, um die Nachfrage befriedigen zu können“, beobachtet Hanns Michael Hölz, Global Head Sustainable Development der Deutschen Bank. Und das, obwohl das Geschäft mit den Mikrokrediten lukrativ ist und dazu vergleichsweise geringe Ausfallquoten aufweist.

Mit dem Hintergrund ihrer langjährigen Expertise im Bereich Mikrokredite (s. auch Rückseite) hat die Deutsche Bank in Deutschland nun das erste kommerzielle Microfinance-Produkt aufgelegt. „db Microfinance-Invest“ eröffnet institutionellen und privaten Anlegern, die mehr als 1 Mio. Euro über einen Zeitraum von sieben bis siebeneinhalb Jahren hinweg fest anlegen möchten, die Möglichkeit, mit ihrem Geld die Entwicklung der Microfinance-Industrie zu fördern.

Das Kapital des „db Microfinance-Invest“ ist auf 60 Mio. Euro ausgelegt und wird mittelbar oder unmittelbar

in Form von nachrangigen Krediten an 21 Microfinanceinstitutionen (MFI) ausgereicht. Die MFI spielen auf dem Gebiet der Mikrofinanzierung eine Schlüsselrolle: Ihre Mitarbeiter nehmen auf den lokalen Märkten der Entwicklungsländer Kontakt mit den kredit suchenden Menschen auf, prüfen deren Kreditwürdigkeit und wickeln das aufwändige Geschäft mit den Kleinkrediten ab.

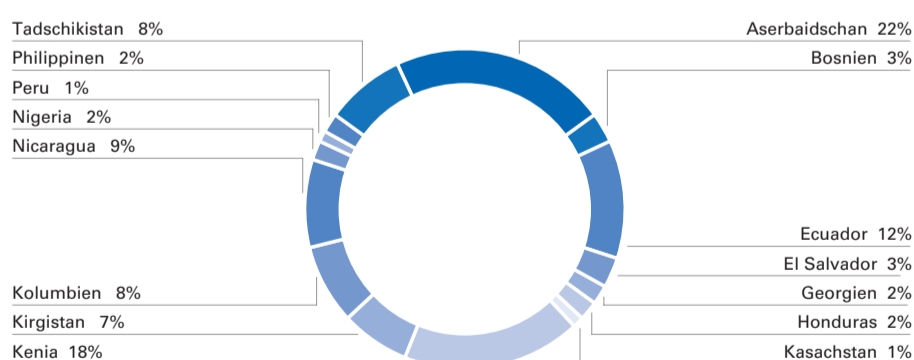
„Das Konzept „db Microfinance-Invest“ kombiniert philanthropische und ökonomische Aspekte und schafft somit sowohl aus Investorensicht als auch aus Sicht der Entwicklungs- und Schwellenländer einen Mehrwert: Einerseits leistet es einen Beitrag zur Armutsbekämpfung, indem es die MFI durch Bereitstellung von aufsichtsrechtlich anrechenbaren Nachrangdarlehen unterstützt und damit „Hilfe zur Selbsthilfe“ bietet. Andererseits weist die aus Kundensicht attraktive Struktur des „db Microfinance-Invest“ eine marktübliche Konditionierung auf und eignet sich als zusätzlicher Baustein in einem breit diversifizierten Portfolio“, erläutert Peer Paulsen für die Financial Engineering Group (FEG) in Hamburg, die im Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM) der Deutschen Bank die investorengerechte Konzeptionierung begleitet hat.

Beim „db Microfinance-Invest“ konnten die Anleger zwischen zwei verschiedenen Renditezielen wählen. Bei der „Senior-Tranche“ sollen die

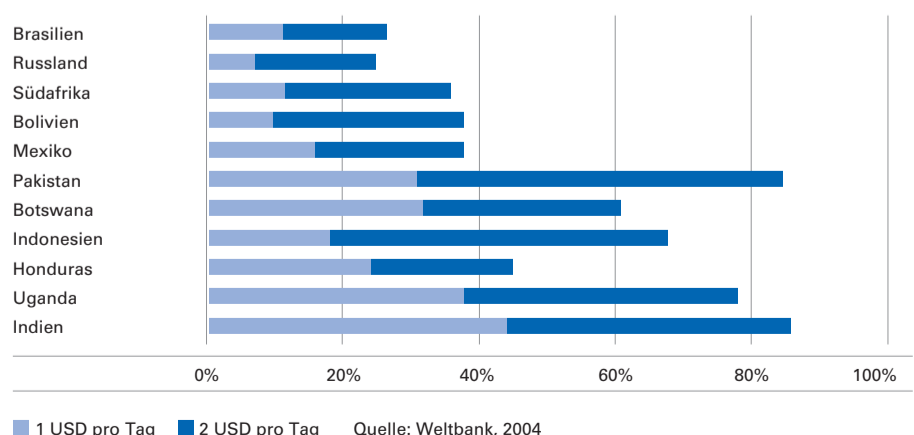
Auszahlungen über die Laufzeit hinweg pro Jahr 6,0 Prozent und bei der „Mezzanine-Tranche“ 9,5 Prozent betragen. Dieser höhere Prozentsatz ist als Prämie für ein erhöhtes Risiko anzusehen. Das vergleichsweise höchste Risiko trägt die Deutsche Bank, die die so genannte „Junior Tranche“ erworben hat. Das Risiko wird nach dem „Wasserfall-Prinzip“ weitergegeben. „Etwaige Zahlungsausfälle der MFI werden zuerst von der Junior-Tranche, dann von der Mezzanine-Tranche und schließlich von der Senior-Tranche getragen“, erläutert Michael Schneider für die Asset Finance & Leasing (AFL), die die besondere Strukturierung des „db Microfinance-Invest“ in engem Austausch mit Asad Mahmood für die Community Development Finance Group in New York durchgeführt hat. In der Vergangenheit war das Ausfallrisiko aber relativ gering, da sich viele MFI als vergleichsweise konjunkturunabhängig erwiesen haben und auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine positive Eigenkapitalrendite erwirtschaften konnten. Auch Währungsrisiken sind beim „db Microfinance-Invest“ abgesichert: Mit Hilfe von Hedging-Methoden lassen sich bei prognosegemäßem Verlauf Risiken, die durch die Auszahlung der Kredite an die MFI in Landeswährung oder in US-Dollar entstehen, auffangen. Die Anleger investieren in Euro (zuzüglich eines einmaligen Agios in Höhe von 2 Prozent bei Erwerb) und erhalten ihr Kapital am Ende der Laufzeit in Euro zurück.

Das Portfolio des „db Microfinance-Invest“ wurde von der Ratingagentur Fitch Ratings analysiert und die Seniortranche mit dem Investmentgrade „BBB“ klassifiziert. In diesem Rating schlagen sich vor allem zwei Faktoren nieder: zum einen die Tatsache, dass das Junior- und Mezzanine-Kapital mit einem Anteil von 40 Prozent zuerst für Ausfälle gerade stehen, zum anderen die Diversifikation des MFI Portfolios, das vom New Yorker Center of Competence der Deutschen Bank, der Community Development Finance Group, in Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa und Zentralasien unter sozialen aber auch wirtschaftlichen Aspekten ausgewählt wurde. Denn „db Microfinance-Invest“ hat sich zwei Ziele gleichermaßen auf die Fahnen geschrieben: bei allem philanthropischen Engagement auch die Rentabilität nicht aus den Augen zu verlieren. „Barmherzigkeit ist endlich – Business ist unbegrenzt“ – der Leitsatz des Nobelpreisträgers Muhammad Yunus bringt die Philosophie dieses Anlageinstruments auf den Punkt.

### „db Microfinance-Invest“: Aufteilung nach Ländern



### Rund 3 Mrd. Menschen leben mit weniger als 2 US-Dollar pro Tag



## Die Microfinance-Aktivitäten der Deutschen Bank

Seit nunmehr zehn Jahren engagiert sich die Deutsche Bank auf dem Feld der Mikrofinanzierung und gehört damit zu den Vorreitern unter den Geschäftsbanken.

### Deutsche Bank Microcredit Development Fund (DBMDF)

1997 etabliert die Deutsche Bank mit Spenden- und Stiftungsgeldern den ersten Microfinance-Fonds einer globalen Bank. Damit legen die Experten der New Yorker Community Development Finance Group die Basis für ihre profunde Kenntnis der Mikrofinanzinstitutionen (MFI) in Asien, Afrika, Osteuropa und Lateinamerika.

### DB Microcredit Start-up Fund

Im Jahr 2005 gegründet, stellt der Deutsche Bank Microcredit Start-up Fund Startkapital für solche MFI zur Verfügung, die in einem besonders schwierigen Umfeld arbeiten – beispielsweise in Ruanda – und dennoch gute Aussichten auf wirtschaftlichen und sozialen Erfolg versprechen.

### Mikrofinanzkonsortium

Der im November 2005 geschlossene Fonds des Global Commercial Microfinance Consortiums baut auf den Erfahrungen des Deutsche Bank Microcredit Development Funds auf. Das Innovative: die finanziellen Mittel dafür stammen nicht mehr nur aus philanthropischen Quellen, sondern auch von Finanzinvestoren wie der Axa Group, der Münchner Rück oder Merrill Lynch. Ihnen wird über fünf Jahre hinweg eine Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals zugesichert, die um 1,25 Prozent höher ist als der sechs-monats LIBOR (der Zinssatz, zu dem sich Banken am Londoner Markt gegenseitig Geld leihen). Bei dem von der Financial Times durchgeführten Wettbewerb „2006 Sustainable Deal of the Year“ gehörte das Mikrofinanzkonsortium zu den Finalisten.

Information:

[www.community.db.com](http://www.community.db.com)  
[www.grameenfoundation.org](http://www.grameenfoundation.org)  
[www.grameen-info.org](http://www.grameen-info.org)  
[www.unglobalcompact.org](http://www.unglobalcompact.org)  
[www.undp.org](http://www.undp.org)

## Innovation mit Hebelwirkung

Mikrokredite sind wirkungsvolle Instrumente, um die Armut auf der Welt zu bekämpfen

**Die Zahlen sprechen für sich: Rund 78 Prozent der Weltbevölkerung gelten als arm; rund 3 Milliarden Menschen haben nach Angaben der Weltbank pro Tag weniger als zwei Dollar zum Leben. Ein alarmierender Tatbestand, der Asad Mahmood nicht ruhen lässt.**

Der ehemalige Investmentbanker und Managing Director der Deutsche Bank Global Social Investment Funds ist permanent damit beschäftigt, kreative Finanzinstrumente zu entwickeln, um den Armen der Welt Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Oftmals genügt Menschen in Entwicklungsländern schon ein Kredit in Höhe von 50 USD, um sich eine Existenz aufzubauen und so aus dem geschlossenen Kreislauf der Armut auszubrechen. Beispielsweise, um auf dem Markt einen Gemüsestand zu betreiben, eine Schneiderei zu eröffnen oder ein Fischerboot anzuschaffen. „Die Mikrofinanzierung geht davon aus, dass die Armen un-

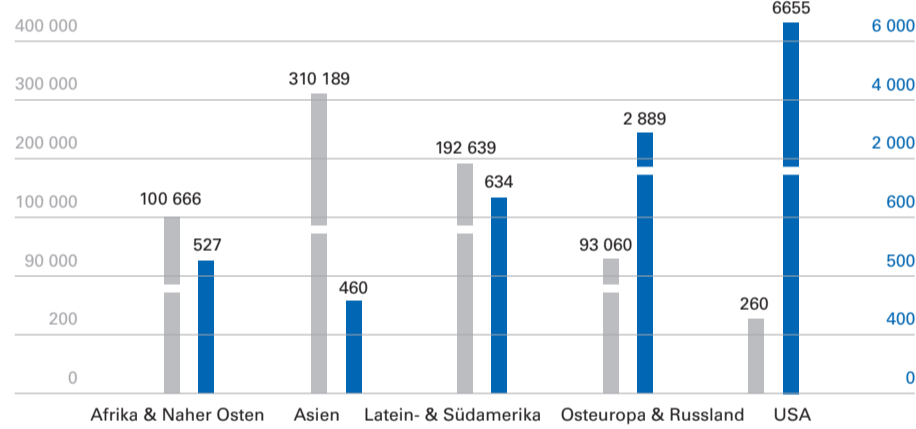
ternehmerisch handeln können und deshalb kreditwürdig sind“, bringt Asad Mahmood das Grundprinzip der innovativen Armutsbekämpfung auf den Punkt.

Im Bereich der Mikrofinanzierung – die durch den Nobelpreis für deren Erfinder Muhammad Yunus 2006 große Aufmerksamkeit erhielt – engagiert sich die Deutsche Bank bereits seit nunmehr zehn Jahren. „Die langfristige Strategie der Deutschen Bank zielt auf die Einbeziehung unserer Expertise als global tätige Investmentbank, um zukunftsfähige lokale Mikrofinanzinstitutionen zu unterstützen und somit den finanziellen Nöten armer Menschen zu begegnen und innovative Lösungen für sie zu entwickeln“, erläutert Gary Hattem, Managing Director der Community Development Finance Group. Insgesamt ermöglichten die Aktivitäten der Deutschen Bank bislang die Vergabe

von Mikrokrediten in Höhe von mehr als 309 Mio. USD an nahezu 700 000 Menschen (über den Deutsche Bank Microcredit Development Fund, den Start-up Fund und das Global Commercial Microfinance Consortium; siehe auch Randspalte). Mit dem Jahr 2007 tritt das Engagement der Deutschen Bank in Sachen Mikrofinanzierung nun in eine neue Phase: So hat die Bank erstmals in Deutschland mit „db Microfinance-Invest“ ein eigenes Mikrofinanzierungsprodukt aufgelegt, das die langjährige Erfahrung ihrer New Yorker Experten mit dem Strukturierungs-Know-how für deutsche Investoren bündelt (siehe Rückseite). Und wer in Deutschland für die Armutsbekämpfung auf der Welt Geld stiften beziehungsweise spenden möchte, der ist bei der Deutschen Bank ebenfalls gut aufgehoben: bei der steuerbegünstigten Stiftung des Deutsche Bank Microcredit Development Fund (siehe unten).

### Mikrokredite im internationalen Vergleich: Deutsche Bank Microcredit Development Fund, Global Commercial Microfinance Consortium und Start-up Fund

Summe der Mikrokredite insgesamt: 309 883 956 USD



Über unseren Deutsche Bank Microcredit Development Fund, das Global Commercial Microfinance Consortium und den Start-up Fund konnten insgesamt Mikrokredite in Höhe von über 309 Mio. USD an nahezu 700 000 Menschen ermöglicht werden. Das einzelne Kreditvolumen variiert zwischen und in den einzelnen Regionen: In Asien zum Beispiel bewegt sich die Höhe der Kredite meist zwischen 100 und 200 USD; in wenigen Fällen wird dieser Betrag überschritten. In den USA hingegen kann ein Mikrokredit mehrere Tausend Dollar betragen.

■ Zahl der Kreditnehmer  
 ■ Durchschnittlicher Betrag in USD

### Deutsche Bank Microcredit Development Fund

## Stiften und Spenden – Der deutsche Microcredit Development Fund

Professionelles Finanz-Management für einen guten Zweck

**Im Bereich der Stiftungen verfügt die Deutsche Bank über besondere Expertise: Als Marktführer im professionellen Finanzmanagement von Stiftungen betreut der Bereich Philanthropical Wealth in Deutschland ein Vermögen von rund 4 Mrd. Euro für mehr als 700 Stiftungen.**

Dieses Know-how im Stiftungs-Management setzt die Deutsche Bank auch für eigene Charity ein. Ein Beispiel ist der Deutsche Bank Microcredit Development Fund (DBMDF), für den die Bank das Stiftungskapital bereitgestellt hat und der zusammen mit Stiftungs- und Spendengeldern privater Personen das Instrument der Mikrokredite weiter verbreitet. Durch schlanke Strukturen in Deutschland und die enge Zusammenarbeit mit

der US-amerikanischen Community Development Finance Group können nahezu alle Erträge direkt für den guten Zweck eingesetzt werden.

Die Erträge des DBMDF werden dafür verwendet, um Mikrofinanzinstitutionen, die als Non-Profit-Organisation arbeiten, auf ein nachhaltiges Finanzfundament zu stellen. Mit einem Zinssatz von 1–3 Prozent sind die Kosten der vergebenen Darlehen vergleichsweise gering. Anders als beim „db Microfinance-Invest“ (siehe Vorderseite) erhalten die Zuwender für ihr eingebrachtes Kapital keine Erträge und auch keine Rückzahlung. Dafür ermöglicht es die Konstruktion des

deutschen Fonds, die Spende via Zuwendungsbestätigung bei der Steuererklärung anzusetzen oder Kapital als „Zustiftung“ in den Fonds einzubringen. Für Dr. Cordula Haase-Theobald, Managing Director Philanthropical Wealth, ist der Fonds für Stifter und Spender eine wirkungsvolle Option, „um in der Armutsbekämpfung neue Wege zu gehen.“

Information:

Deutsche Bank AG  
 Private Wealth Management  
 Philanthropical Wealth  
 Mainzer Landstraße 178–190  
 60327 Frankfurt am Main  
 Tel. +49 69 910-4 50 00  
 Fax +49 69 910-4 87 61  
 E-Mail: [info.stiftungen@db.com](mailto:info.stiftungen@db.com)